Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

292 (11.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 292. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 11. Dezember 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 10. Dez. Ahlwardt wurde wegen dreier strafbarer Beleidigungen zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Berlin**, 10. Dez. Ahlwardt ist zu einer Gesammtstrafe von 5 Monaten Gefängniß und in die Tragung der Kosten verurtheilt worden. In der Begründung wurde die Brauchbarkeit der Löwe'schen Gewehre hervorgehoben, die durch die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten keineswegs beeinträchtigt worden sei. Die Auskünfte der Militärbehörden stellen vielmehr glänzende Ergebnisse fest. Der Angeklagte habe offenbar die ganze Sache nicht verstanden. Schuldig befunden ist der Angeklagte der Beleidigung der Leiter der Fabrik, sowie der Büchsenmacher wegen der Anschuldigung daß 1500 Gewehre widerrechtlich gestempelt seien, ferner mehrfacher, schwer kränkender Beleidigungen gegen den Privatkläger, sowie einer schweren Beleidigung des Büchsenmachers Kirch. Da kein Beweis erbracht sei, daß Ahlwardt die Unwahrheit der Behauptungen gekannt hat, ist gegen ihn ein milderer Paragraph angewendet worden. Eine Wahrnehmung berechtigter Interessen liege nicht vor. Die Begründung sagt, wenn es hunderte von Ahlwardts gabe, würde bald Niemand mehr ruhig auf der Straße gehen. Direktor Löwe und Oberstleutnant Kühne hätten ihr Bestes daran gesetzt, dem Staate gute Gewehre zu liefern.

* **Graudenz**, 9. Dez. Der „Gesellige" meldet: Die Strafvollstreckung gegen den im September in Ostrowo zum Tode verurtheilten Gastwirth Treciak aus Kucharki wurde hinausgeschoben, da der vor 14 Tagen zu Kucharki verstorbene Bauer Formankzek gestanden hat, er habe den Gendarm Krüger aus Rache erschossen.

* **Bern**, 9. Dez. Der Nationalrath genehmigte einstimmig mit 104 Stimmen das Handelsabkommen mit Frankreich unter der Bedingung, daß eine Ermäßigung des französischen Minimaltarifs in gleicher Weise zugestanden werde. Bundesrath Droz erklärte, das gegenwärtige Provisorium werde unter keiner Bedingung Neujahr überdauern.

* **Paris**, 9. Dez. In Abgeordnetenkreisen verlautet, das Kabinet werde der Panamauntersuchungskommission die Gerichtsakten nicht vorenthalten, jedoch strenges Stillschweigen fordern. Jedenfalls soll die Verantwortlichkeit des Kabinets gedeckt sein, wenn etwas bekannt würde, was den Lauf der Gerechtigkeit hindere, oder die Vertheidigung der Angeklagten erschweren könnte. — Es verlautet, die Angelegenheit des französisch-schweizerischen Handelsabkommens sei in ein Stadium getreten, welches ein den Wünschen beider Länder entsprechendes parlamentarisches Ergebniß hoffen lasse. — Heute war hier starker Schneefall.

* **Konstantinopel**, 9. Dez. Die Strecke Salonik-Vertecop der Bahnlinie Salonik-Monastir ist heute eröffnet worden.

✠ Der Erlaß des evang. Oberkirchenraths in Preußen

Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder
Und aus den Wolken, blutig roth,
Hängt der Herrgott den Kriegsmantel 'r runter.

In der That, dieses Wort aus einer bekannten Predigt flog uns durch den Sinn, als wir den neuesten Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths in Preußen lasen, „über den Gebrauch und die Werthschätzung" des sog. apostolischen Glaubensbekenntnisses. Wenn er auch nicht gerade ein Wunder ist, weder nach Inhalt und Form, und wenn man auch seit den Verhandlungen über den Schulgesetzentwurf sich über nichts mehr, was aus Preußen in kirchlichen Dingen kommt, wundern darf, so guckt dieser Erlaß doch einigermaßen die Leute der Gegenwart, Alle, die noch nicht ihren gesunden Menschenverstand an die Orthodoxie abgegeben haben, etwas verwunderlich an, und er ist auch ein Zeichen der Zeit, der Dinge, die in manchen höheren Kreisen in den Köpfen spuken und er bedeutet Krieg und Kampf, Krieg gegen die Grundanschauungen des modernen Denkens. Der Erlaß redet zuerst davon, daß die „Auslassungen des Professors Harnack" in „weiten Kreisen des evangelischen Volkes" tiefe Beunruhigung hervorgerufen hätten, als ob der „Bestand des Christenglaubens" gefährdet sei. Das ist einigermaßen richtig. Allein daran ist nicht Professor Harnack schuld und seine Freunde, sondern das orthodoxe Pastorenthum, das gerade wie in Baden, durch die ganze Monarchie in Versammlungen Lärm schlug: der christliche Glaube wäre in Gefahr, und den Gegnern Dinge in die Schuhe schob, an die sie entfernt nicht dachten.

Hier wäre es praktischer gewesen, der Oberkirchenrath hätte den glaubenseifrigen Pastoren zugerufen: Haltet ein mit eurem unklugen Vorgehen, macht keinen solchen Höllenlärm und überlaßt das Austragen dieser Fragen der Wissenschaft und den theologischen Zeitschriften. Das Merkwürdigste aber ist, was dieses Rundschreiben über den viel umstrittenen Punkt, „geboren von der Jungfrau Maria" in die Welt hinaus schreibt. Harnack hat hier mit Recht ausgeführt, daß nach den klarsten Zeugnissen der Evangelien weder Jesus noch die Apostel von dieser Lehre etwas wußten, noch von ihr Gebrauch machten, und daß wir es mit einer später entstandenen dichterischen Umrahmung der Person Jesu und einer Ausschmückung seiner Kindheit zu thun haben. Darüber schreibt nun der preußische Oberkirchenrath: „Es bedarf nur der Hinweisung, daß nach dem Urtheil zahlreicher hervorragender Vertreter der theologischen Wissenschaft, auch hochangesehener Mitglieder der theologischen Fakultät in Berlin, die in jenen Sätzen bekannte Thatsache vor unbefangener, wissenschaftlicher Forschung noch immer die Probe der Wahrheit besteht." In diesem Satze ist jede Redewendung ein „Zeichen und Wunder." Die Wissenschaft hat seit hundert Jahren über das Faktum ihr Urtheil gefällt, die biblische Kritik in den bedeutendsten Vertretern auch, — aber das kümmert die Herren an dem grünen Tisch nicht — sie haben ihre eigenen Größen in Petto, und zugleich Leute von „unbefangener, wissenschaftlicher Forschung"; die sagen anders und Denen haben die Pastoren zu glauben. In der That sehr „unbefangen", naiv und kindlich bis zur Lächerlichkeit. Das „geboren von der Jungfrau Maria" ist der mißgestaltete Felsblock, den die Orthodoxen vor den Tempel des Christenthums stellen, damit ja kein Mensch der Gegenwart sich dem Tempel nahe, ohne geistige Spring- und Kletterkünste um diesen Felsblock zu machen, immer mit der Gefahr, möglicherweise Hals und Bein zu brechen. Zwischen drin gab es verständige Leute, die ihn bei Seite schoben; jetzt kommen die Leiter der ersten protestantischen Kirche Deutschlands und werfen ihn den Leuten mitten in den Weg. Man kann in der That den Protestantismus nicht mehr an den Pranger stellen und in den Augen jedes Verständigen herabwürdigen, als es hier geschieht. Daß dann im Weiteren vor der Werthschätzung des Apostolikums als einem „Kleinod" im Gottesdienste die Rede ist und gegen die Beschränkung desselben im Kultus Front gemacht wird, versteht sich von selbst. Aus jedem „Einzelstück des Bekenntnisses sei zwar kein „starres Lehrgesetz" zu machen; aber Versuche, dieses Bekenntniß aus seiner bisherigen Stellung zu verdrängen, werde man nicht dulden. Vor Allem aber sollten die Generalsuperintendenten der Auffassung wehren, als ob Derjenige, welcher in einer, den Grundwahrheiten des gemeinsamen Christenglaubens widersprechenden Glaubensüberzeugung steht, noch „Diener am Wort" sein könne." Dieser letzte Satz hat besonders der Bad. Landpost gefallen; sie macht davon gleich die Anwendung auf die liberalen Geistlichen Badens und hegt die Hoffnung, wie Preußen schon mehr als einmal der Retter Deutschlands war, werde es auch nach dieser Seite hin sich bewähren.

Man darf abwarten, ob die protestantische Bevölkerung Preußens sich solche papstartigen Eingriffe in ihr Glaubensleben gefallen läßt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 10. Dez. Der überraschend merkwürdige Beschluß des Parteitages der Deutschkonservativen in Betreff der Judenfrage erregt in der deutschen Presse aller Parteien die größte Aufmerksamkeit. Dieselbe wird aber noch gesteigert werden, wenn man zu lesen bekommt, mit welchen Aeußerungen die darauf bezüglichen Beschlüsse Seitens der meisten konservativen Führer begleitet wurden. Wir werden die hauptsächlichsten dieser Aeußerungen in einem längeren Berichte über den Parteitag im nächsten Blatte zum Abdruck bringen. Hier sei erwähnt, daß neben den meisten Blättern der liberalen Parteien auch die Bad. Korrespondenz das neueste Vorgehen der Konservativen scharf verurtheilt. Sie schreibt in Uebereinstimmung mit unsern gestrigen Ausführungen, daß der Beschluß, nach welchem die gegen die antisemitischen Ausschreitungen sich richtende Verwahrung des Programmentwurfs abgelehnt und damit die Zustimmung zu dem Treiben der Ahlwardt, Böckel und Genossen ausgesprochen wurde, Befremden erregen müsse. Dieser Beschluß — so wird in dem Artikel ausgeführt — ist von Männern gefaßt worden, welche für sich das Recht in Anspruch nehmen, als die zuverlässigsten Stützen der staatlichen Ordnung betrachtet zu werden und doch ist bisher noch von keiner anderen Seite der Versuch, die Grundlagen dieser staatlichen Rechtsordnung zu untergraben, so offen unternommen worden, wie er durch die Streichung der gegen antisemitische Ausschreitungen sich richtenden Stelle im konservativen Programmentwurf nunmehr gewagt wird. Sonst war es wohl die Aufgabe der staatserhaltenden politischen Parteien, der Verhetzung der Volksmassen entgegenzuarbeiten und durch das leuchtende Vorbild opferfreudiger Arbeit im Dienste des Vaterlandes das Volk zur Erkenntniß der Bürgerpflichten heranzubilden. Mit einer geradezu verblüffenden Kühnheit hat die erdrückende Mehrheit der Delegirten der konservativen Partei sich von der Befolgung dieser den Bestand des Staates und die Ordnung im Staate verbürgenden politischen Grundregel losgesagt und die Erweckung der Leidenschaften der Massen als ihr zukünftiges politisches Ideal proklamirt. Wehe dem Lande, wenn dieser Appell an die Kraft der Fäuste befolgt wird, wenn es in Deutschland dahin kommen sollte, daß die Jagd nach Abgeordnetenmandaten nur noch über das Trümmerfeld der vernichteten Volksmoral geht. Ein Irrwahn wäre es, zu glauben, daß man der entfesselten Volksleidenschaft Richtung und Grenzen ihrer Bethätigung vorschreiben könne; die Dämme, welche konservative Politiker aufzurichten gedenken, damit die antisemitische Ueberfluthung nicht auch auf anderen Gebieten unersetzbaren Schaden anrichte, würden sofort gesprengt; aus konfessionellen Ausschreitungen entwickelt sich in logischer Folge der Kampf Aller gegen Alle. Der Beschluß des konservativen Parteitags ruft Alle, die gewillt sind, das junge deutsche Reich vor Ausschreitungen des Klassen- und Rassenhasses zu beschützen, zu energischer Gegenwehr auf die Schanzen. Man wird erwarten dürfen, daß die badischen Konservativen in ihrer weitaus überwiegenden Mehrheit nicht gewillt sein werden, eine Politik gutzuheißen, deren Schädlichkeit klar zu Tage tritt.

* **Karlsruhe**, 9. Dez. Die Stellung des Fürsten Bismarck zur Militärvorlage wird in mehreren Leitartikeln der Hamb. Nachr. des Näheren dargelegt. Wie schon kurz erwähnt, bezeichnet das Blatt vor Allem die Behauptung für unzutreffend, daß der Fürst seinerzeit die Verdysche Militärvorlage vertreten oder gebilligt habe. Der frühere Reichskanzler betrachtete es im März 1890, wo es schon feststand, daß er gehen müsse, um so weniger als seine Aufgabe, den Verdy'schen Projekten entgegenzutreten, als der Kriegsminister in Preußen am meisten der besondere Minister des Königs ist, und als der gegen den Rath des Fürsten zum Kriegsminister ernannte General zu jener Zeit das kais. Vertrauen in höherem Maße besaß als der leitende Staatsmann. Der Reichskanzler war außerdem der Ansicht, daß die Opposition gegen die Pläne des Kriegsministers, soweit sie nothwendig, Sache des Finanzministers, des Reichstags und des Bundesraths sei. Er hegte die Hoffnung, daß wenn die Vorlage durch diese verschiedenen Siebe gegangen wäre, das, was er für nothwendig hielt und noch hält, als Residuum zurückbleiben werde: Vermehrung der bespannten Geschütze, und zwar über das Maß der jetzt verlangten hinaus, sowie Verstärkung des Offizier- und Unteroffizierkorps. Aus dem Verhalten des Fürsten Bismarck während der letzten Wochen seiner Amtsführung abzuleiten, daß er die heutige Vorlage nicht nur im Grundsatz, sondern angebrachtermaßen im Einzelnen gebilligt hätte, ist ein unberechtigtes Verfahren . . . Die Erhöhung der vorhandenen Millionen ausexerzirter Leute um eine halbe Million im Laufe eines Vierteljahrhunderts hat für uns nicht so viel Bedeutung

---

※ Casamicciola. (58)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Ich weiß in der That nicht, Fräulein Maud, was ich Ihnen darauf antworten soll", sagte er darum mit schlichter Aufrichtigkeit, „aber ich kann unmöglich eine Erklärung annehmen, die unter der ersten verwirrenden Wirkung eines solchen Schicksalsschlages abgegeben worden ist. Lassen Sie uns morgen auf diese Dinge zurückkommen — morgen, wenn wir im Stande sind, die Situation mit mehr Ruhe und Klarheit zu überschauen, als es in diesem Augenblick der Fall sein kann. Und sagen Sie mir, was ich jetzt thun soll, um mich meiner dringenden Pflichten gegen den todten Greaves und gegen — gegen Ihre Schwester zu entledigen."

Maud dachte einen Augenblick nach, dann sagte sie hastig:

„Geben Sie mir die Aufzeichnungen Ihres Freundes Greaves und versprechen Sie mir, daß Sie bis morgen nichts in der Sache unternehmen werden. Hoffentlich werden Sie ja keinen Mißbrauch des Vertrauens fürchten, das Sie mir damit beweisen."

Ohne zu zögern überreichte er ihr das inhaltsschwere Packet, aber nachdem sie den Inhalt flüchtig durchmustert hatte, gab ihm Maud die beigefügten Dokumente und Urkunden zurück.

„Nicht um diese Papiere ist es mir zu thun", erklärte sie, denn da ich ihre Echtheit gar nicht bestreite, haben sie für mich selbstverständlich keine Bedeutung. Etwas Anderes aber wünsche ich von Ihnen noch zu erfahren, nämlich die Adresse des Fräuleins Edith Förster, in der ich mir eine Freundin zu gewinnen dachte, um nun wider alles Erhoffen sogar eine Schwester in ihr zu finden."

Rudolf nannte ihr Ediths Wohnung, und da Maud ihm nicht aus freien Stücken eine Andeutung über ihre Absichten machte, befragte er sie auch nicht um den Zweck dieser Erkundigung. Ohne Widerspruch nahm er ihre Erklärung hin, daß sie bis zum nächsten Mittag sich selbst überlassen zu bleiben wünsche, und obwohl ihm jede weitere Stunde des Schweigens wie ein neuer Diebstahl an Edith erschien, leistete er Maud doch das Versprechen, der glücklichen Erbin nichts zu offenbaren, bevor er noch einmal mit ihr gesprochen haben würde.

Auch als sie sich wieder allein sah, brach die junge Amerikanerin nicht zusammen unter der Last des Gedankens, daß es vielleicht nur von der Gnade eines Andern abhängen würde, ob sie diese prächtigen Räume, in denen sie so lange als Herrin geschaltet, morgen als eine Bettlerin zu verlassen haben würde. Sie nahm die Aufzeichnungen des verhaßten Lincoln Greaves an sich und begab sich in ruhiger Haltung mit stolz erhobenem Haupte in ihr kleines Boudoir. Sie war entschlossen, den Kelch bis zur Neige zu leeren und sich selber kein einziges jener Bitternisse zu ersparen, mit denen das Schicksal sie gleichsam als Entgelt für das ungetrübte Glück ihrer Jugend, jetzt so verschwenderisch überschütten zu wollen schien. Darum flog sie nicht mit raschem Auge über die Zeilen hin, wie junge Damen etwa einen Roman zu lesen pflegen, sondern sie vertiefte sich in den Inhalt jedes einzelnen Satzes und nahm aufmerksam jedes Wort dieser grausamen Offenbarung in sich auf. Noch war sie mit ihrer selbstquälerischen Beschäftigung nicht ganz zu Ende gekommen, als das Mädchen an die Zimmerthür klopfte und ihr die Karte eines Besuchers überbrachte. Eine jähe Röthe färbte Mauds bleiche Wangen, als sie den Namen las, ihre Augen blitzten und sie war im Begriff, das Mädchen mit einer raschen Antwort wegzuschicken, als ihr plötzlich eine andere Eingebung kam.

„Hier!" sagte sie, indem sie die von Greaves beschriebenen Briefblätter zusammenraffte. „Bringen Sie das dem Herrn Baron v. Trauenstein und ersuchen Sie ihn in meinem Auftrage, es auf der Stelle zu lesen. Wenn der Herr Baron nach beendeter Lektüre noch immer den Wunsch hegen sollte, mich zu sprechen, so werde ich ihn hier erwarten. Vorher aber — betonen Sie das ausdrücklich! —, vorher werde ich unter keinen Umständen für ihn zu sprechen sein!"

Die Zofe entfernte sich mit etwas verwundertem Gesicht, und etwas wie ein Aufleuchten wilden Triumphes war in dem Blick, mit welchem Maud ihr nachsah.

„Sein Brief aus München sollte mich also wahrscheinlich nur auf seinen Besuch vorbereiten," sagte sie vor sich hin, „nun, um so besser, daß ich ihn nicht gelesen habe! — Nun werden wir die Probe auf die Wahrhaftigkeit Ihrer Liebe machen, mein Herr Baron, und wir wollen sehen, ob Sie geneigt sind, auch die Tochter der Blumenmacherin — die Bettlerin zu Ihrem Weibe zu machen."

Minute auf Minute verrann, und rings um sie her regte sich nichts. Maud war an das Fenster getreten und hatte ihre fieberheiße Stirn an die kalte Glasscheibe gelegt.

„Er wird nicht kommen — es ist ja selbstverständlich, daß er nicht kommen wird!" wiederholte sie sich ein Mal über das andere mit lauter Stimme, und doch klopfte ihr Herz in stürmischen Schlägen und in ihren Pulsen jagte das Blut, wie von ungeduldig wilder Erwartung getrieben. Nun war eine Viertelstunde vorüber und eine zweite. Es wahr wohl gewiß, daß Trauenstein jetzt nicht mehr kommen würde, daß er das Haus wie ein Flüchtling verlassen hatte! — Maud hatte es ja nicht anders erwartet; aber nun, da ihre Vermuthung zur Gewißheit geworden war, nun quoll es doch wie heiße Bitterkeit aus ihrem Herzen empor, und ein Gefühl der Einsamkeit und des Verlassenseins, wie sie es gleich schmerzlich noch nicht ein einziges Mal in all' diesen schweren Tagen empfunden, drängte ihr brennende Thränen in die Augen.

Sie bemühte sich nicht, diese Thränen zurückzuhalten, die ihr den Blick verdunkelten. Es war ja Niemand da, vor dem sie sich ihrer hätte schämen müssen, und Niemand auf der ganzen Welt kümmerte sich darum, ob sie lachte oder weinte, ob sie glücklich war, oder ob ihr in namenlosem Jammer das Herz zerbrechen wollte.

Hinter ihrem Rücken war ein paar Mal leise an die Thür geklopft worden; Maud aber hatte es nicht gehört, und sie nahm auch nichts davon wahr, als die Thür endlich schüchtern geöffnet wurde und als eine große, breitschulterige Mannergestalt sich mit einer fast rührenden Zaghaftigkeit und Behutsamkeit in das Gemach hineinschob. Sie merkte noch nichts von seiner Gegenwart, als der Eindringling bereits hart hinter ihr stand; aber sie fuhr mit einem lauten Aufschrei herum, als der blonde Riese ganz leise und mit einem unbeschreiblichen Klang von Zärtlichkeit in der halb erstickten Stimme sagte:

„Maud! — Meine liebe, theure Maud! — Sind Sie nun endlich mein?"

Für einen Augenblick starrte sie ihn an, wie wenn eine überirdische Erscheinung plötzlich vor ihr aus dem Boden empor gewachsen wäre, dann aber breitete sie mit einem Jubelruf die Arme aus und warf sich an seine Brust.

„Ja — ja — ja! — Aber hast Du denn auch Alles gelesen? — Kann es denn möglich sein, daß Du mich so liebst?"

„Mehr als mein Leben, Maud!" versicherte er, und obwohl er es mit keinem heiligen Schwur bekräftigte, wußte sie doch, daß er nur die lauterste Wahrheit sprach. „Und ich habe Dich immer geliebt, seitdem ich Dich zum ersten Mal gesehen — nur Dich — Dich ganz allein!"

„Und Lucy? — Hat sie in Wahrheit nicht ältere Rechte an Dich? — Und war nicht sie es, die im Garten der Sentinella zwischen uns trat in jenem schrecklichen Augenblick?"

„Sie war es, mein Herzenslieb, aber sie hatte kein Recht an mich — keines, auf das ich ihr jemals einen Anspruch eingeräumt hätte. Die Leidenschaft, welche ich einst als Jüngling für sie empfunden, ihre

wie die Beschaffenheit unserer Armee in den Schlachten, die wir, was Gott verhüte, sehr viel früher zu schlagen haben werden. Es kommt nach unserer Auffassung darauf an, daß wir beim ersten Zusammenstoß der wesentlich verbesserten französischen Armee mindestens in der gleichen Qualität wie 1870, womöglich aber in einer verbesserten, gegenüberstehen. Hierzu ist vor Allem nöthig die Erhöhung der Kriegsbereitschaft durch Vermehrung der bespannten Geschütze, sowie durch Vervollständigung des Offizier- und des Unteroffizierkorps. Letztere Vermehrung muß erfolgen, bevor die Erhöhung der Kopfzahl der schon jetzt unvollständig mit Ausbildungspersonal versehenen Mannschaften stattfindet. In einem weiteren Artikel werden sodann die sozialen und wirthschaftlichen Bedenken gegen die jetzige Vorlage geltend gemacht. Schon das bisherige Militärsystem führe wirthschaftliche Unbequemlichkeiten von besonderer Empfindlichkeit mit sich, so die Uebertragung der Arbeitskräfte aus den ländlichen Verhältnissen in die Städte auf dem Wege der Heranziehung der häuslichen Dienstpflichtigen in die Garnisonen. Von diesen Mannschaften bleibt ein erheblicher Theil, der die Annehmlichkeiten des Lebens in der Stadt kennen gelernt hat, dort hängen; das Verhältniß der ländlichen Arbeiterklasse zur städtischen wird sonach durch die Militärvorlage weiter zu Ungunsten des platten Landes verändert, und zwar um so mehr, als der Prozentsatz der Diensttauglichkeit auf dem Lande besonders in den landwirthschaftlichen Bezirken größer ist, als in den Städten. Ein weiterer Nachtheil ist nach Meinung des Hamburger Blattes die starke Erhöhung der Einquartirungslast durch die vermehrten Uebungen und die größere Zahl der daran Betheiligten. Die Vermehrung der im Heere dienenden Personen um 50 Prozent muß eine entsprechende Steigerung der Einziehungen zu Reserveübungen zur Folge haben, namentlich, wenn zugleich die verkürzte Dienstzeit zur Einführung kommt. Die Unterbrechung der bürgerlichen Thätigkeit auf 1 bis 3 Monate würde besonders für das bürgerliche Fortkommen der Avancirten nachtheiliger sein, als die einmalige längere Dauer ihrer aktiven Dienstzeit.

♂ **Berlin**, 8. Dez. An der parlamentarischen Soiree, welche gestern Abend in dem Reichskanzlerpalais stattfand, nahmen über 400 Personen theil. Die Einladungen waren ergangen an Vertreter des Bundesraths, des Reichstags, des preußischen Landtags, des Staatsministeriums und an die inaktiven Staatsminister, die Spitzen der Behörden, an zahlreiche Offiziere und an eine große Zahl von Journalisten hiesiger und auswärtiger, sowie englischer Preßorgane. Von 9 Uhr an empfing der Gastgeber, Graf Caprivi, die rasch ankommenden Gäste. Das Mahl wurde in dem großen Saale eingenommen, in dessen Mitte ein Riesenbuffet aufgerichtet war, an den Wänden entlang war die Tafel errichtet. Bis zum Beginn des Mahles wurde Bier getrunken; bei der Soiree wurden österreichische und italienische Rothweine und deutsche Schaumweine gereicht. Die Tafelmusik stellte ein Militärmusikkorps. Nach Beendigung des Abendessens wurden Zigarren, besonderes Fabrikat aus Neu-Guinea, präsentirt. Sämmtliche Parteien, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, waren vertreten. Verhältnißmäßig zahlreich waren diesmal die Vertreter der freisinnigen Partei. Als Novum ist die Thatsache bemerkenswerth, daß die inländische Presse stark vertreten war, u. A. durch die Post, die Nationalzeitung, die Vossische Zeitung, das Berliner Tageblatt und die Frankfurter Zeitung; ferner waren vertreten die Times und andere auswärtige Blätter.

Berlin, 9. Dez. Es wird erwartet, daß Herr v. Helldorff und 20 andere konservative Abgeordnete, die beantragt hatten, dem gestern vom konservativen Parteitag angenommenen Programm-Entwurf nur die Bedeutung einer Erklärung zu geben, aus der konservativen Partei austreten. — Die Freisinnige Zeitung erfährt aus zuverlässigen Kreisen, die Abgeordneten der Zentrumspartei, welche der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch angehören, bereiten besondere Bestimmungen über das Eherecht der Katholiken vor.

* **Berlin**, 9. Dez. Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung den Ausschußanträgen wegen Wiedervorlegung von Gesetzentwürfen gegen den Verrath militärischer Geheimnisse, sowie wegen Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher im Reichstag zu.

* **Berlin**, 9 Dez. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Oberlandesgerichtsraths Pape-Köln zum Reichsgerichtsrath. — Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte § 31 b des Ergänzungssteuergesetzes mit einem die Vertretung nicht selbständiger Personen genauer präzisirenden Antrag Bachem's, §. 14 mit einem Antrag Zedlitz', nach dem die Steueranlagekommission berechtigt ist von den Steuerpflichtigen gewisse Angaben und Auszüge aus den Büchern zu fordern, und nahm die übrigen Paragraphen bis 45 an, vorwiegend nach der Regierungsvorlage. Die Kommission ernannte Jagow zum Berichterstatter für das Gesetz, betreffend Aufgabe der direkten Staatssteuern, Krause für das Vermögenssteuergesetz und Wärling für das Gemeindesteuergesetz.

Köln, 9. Dez. Der Köln. Volksztg. zufolge beschloß die gestrige Versammlung von 3000 Saar-Bergleuten in Bildstock die Arbeit zu kündigen, wenn mit 1. Jan. die neue Arbeitsordnung nicht in ihrem Sinne geändert werde.

Hamburg, 9. Dez. Gegen die Deutsche Revue bezüglich der bekannten Mittheilungen von Radowitz polemisirend, veröffentlichen die Hamburger Nachrichten den Schluß eines Schreibens des Grafen v. Eulenburg, dem damaligen Chef des Spezialbureaus des Reichskanzlers, an einen befreundeten Diplomaten, datirt Berlin, 2. Febr. 1875. Es lautet: „Geschäftlich ist es das Wichtigste, daß Radowitz nach St. Petersburg geschickt wird, um dort während der längeren Abwesenheit des Prinzen Reuß den Russen alle möglichen aufgesammelten unangenehmen Sachen zu sagen, die dem ständig dort Fungirenden die Stellung verderben würden. Deßhalb wird auch Alvensleben hierher berufen werden."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 9. Dez. Im Abgeordnetenhause nahm Abg. Baron Dipaoli (klerikal) die Eingabe des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus zum Anlaß, um dessen Ausschreitungen zu mißbilligen, jedoch gegen solche Einmischung außerparlamentarischer Elemente auf die Geschäftsführung des Hauses entschieden Verwahrung einzulegen. (Beifall bei den Antisemiten und Klerikalen.)

Frankreich.

♁ **Paris**, 8. Dez. Der Anarchist Francis ist heute früh auf einem englischen Dampfer in Begleitung mehrerer englischen Polizeiagenten in Havre eingetroffen. Er wurde dort den französischen Agenten ausgeliefert, die heute Abend mit ihrem Gefangenen in Paris ankommen werden.

Italien.

* **Rom**, 8. Dez. In der Deputirtenkammer erklärte gegenüber den gestrigen Ausführungen der Abgeordnete Lucifero, welcher die Frage betreffs der Verbindungen Italiens und der Politik der Regierung aufgeworfen hatte, der Minister des Auswärtigen Brin, es scheine, daß der Redner eine Verminderung der Intimität andeuten wollte, welche ursprünglich die Beziehungen der Verbündeten karakterisirte. Derartige Besorgnisse quälten nur diejenigen, welche den Karakter der im Einverständniß mit den Verbündeten befolgten Politik mißkennen wollten. Die verbündeten Mächte, von der Politik des Friedens inspirirt, hätten den festen gemeinsamen Vorsatz, Alles aufzubieten, um Zwistigkeiten auszugleichen, resp. zu vermeiden und derart den Frieden zu gewährleisten. Dieser Richtschnur folgend, fühle sich Italien sicher, sich stets im Einklange mit seinen Verbündeten zu befinden und ihrer Politik die wirksamste und erwünschteste Unterstützung zu leihen Bezüglich der Anwesenheit nur eines deutschen Kriegsschiffes bei der Kolumbusfeier in Genua erinnerte der Minister nur daran, daß Frankreich den Anlaß dieser Feier benutzt habe, um den König von Italien in Erwiderung der dem Präsidenten der französischen Republik in Toulon von der italienischen Marine dargebrachten Huldigung zu begrüßen. Die Ankunft des französischen Geschwaders in Genua habe daher einen besonderen Karakter gehabt, und, um diesen zu erhalten, hätten die Regierungen nach vorherigem Einverständniß die Entsendung ihrer Kriegsschiffe geregelt. Dieses Einverständniß ohne kleinliche Rivalität habe mächtig dazu beigetragen, der großen für Italien ehrenhaften Kundgebung den Karakter eines politischen Ereignisses von hoher friedlicher Tragweite zu geben. Niemand mehr als die Verbündeten Italiens hätten sich beeifert, ihre Genugthuung hierüber auszusprechen. Diejenigen irrten daher, welche eine ausschließliche unfreundliche Politik seitens Italiens für wünschenswerth hielten, vielmehr werde jedes Symptom einer Besserung der Beziehungen zu allen Mächten von Italien, wie von dessen Verbündeten mit Genugthuung aufgenommen und als ein Erfolg der gemeinsamen Politik betrachtet. Somit sei es natürlich, daß die loyale, spontane, seit langen Jahren mit Ausdauer befolgte Politik Italiens beginne Früchte zu tragen, daß das Mißtrauen schwinde und daß die Zweideutigkeiten seltener würden. Aber nicht die Politik habe sich geändert, sondern die natürlichen, durch evidente Thatsachen hervorgerufenen Ueberzeugungen hätten hervorzutreten begonnen. Für ebenso unbegründet erklärte Brin die Annahme Barzilais, daß die italienische Politik in der Vergangenheit von minder friedlichen Ideen beseelt gewesen sei als gegenwärtig. Sowohl der Rath Luciferos, auf die Politik der früheren Zeiten zurückzukommen, als die Aufforderung Barzilais, diesen Rathschlägen zu widerstehen, setzten eine Aenderung der Politik voraus, welche nicht vorhanden sei. Italien müsse Alles aufbieten, um dazu mitzuwirken, daß die gegenwärtige Sachlage immer mehr befestigt werde. (Wiederholter lebhafter Beifall). Hierauf wurde das Budget des Ministeriums des Auswärtigen angenommen.

Rom, 9. Dez. Die Blätter finden die Rede des Ministers Brin sehr glücklich. Der Diritto schreibt, Lucifero beklagte, daß sich die Regierung Giolittis zum Dreibunde bekannt habe. Barzilai hingegen nannte dies glückverheißend und ein Zeichen der Umkehr zu Caprivi's Politik, welcher den Dreibund mit Rücksicht auf einen bevorstehenden Krieg abgeschlossen haben sollte. Indem Brin die Rathschläge Luciferos mit dem Hinweise auf eine einmalige Klärung der Verhältnisse, auf die Friedensstärke des Dreibundes und die Loyalität Italiens beantwortete und Barzilais Insinuationen schroff zurückwies, bewies er, daß die Friedenspolitik in guten Händen ruht und das Land der Zukunft mit Ruhe entgegensehen darf. In gleicher Weise sprechen sich noch die Tribuna, die Opinione und alle Provinzausgaben der heutigen Morgenblätter aus.

Baden.

Karlsruhe, 9. Dez. Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsrath Eisenlohr zu längerem Vortrag. Darnach ertheilte Höchstderselbe, lt. Hofbericht, den nachbenannten Personen Privataudienz: dem Geheimen Hofrath Dr. Wendt dahier, dem Major a. D. Freiherrn von Bodman auf Lorettohof bei Freiburg i. B. und dem Ministerialrath Freiherrn von Bodman dahier. Nachmittags besuchten die Großherzoglichen Herrschaften wieder einige Verkaufslokale. Hierauf nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog bis zum späteren Abend den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

bc. **Karlsruhe**, 10. Dez. Daß der badische Tabakbau auch in diesem Jahre außerordentlich stark zurückgegangen ist, war bereits aus den Veröffentlichungen des Mannheimer Tabakvereins erkennbar. Durch die neueste Veröffentlichung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die einen Ueberblick über die gesammte deutsche Tabakproduktion ermöglicht, wird nun auch die Verminderung des deutschen Tabakbaues ziffernmäßig erwiesen. Seit dem Jahre 1890 hat sich die Zahl der Tabakpflanzer um 41,177 Pflanzer vermindert; in Baden allein haben 8529 Landwirthe, welche noch im vorigen Jahre Tabak pflanzten, in diesem Jahre auf den Anbau verzichtet und es sank die Zahl der Tabakpflanzer in Baden von 41,292 im Jahre 1891 auf 32,763 in diesem Jahre. Die Gesammtzahl der deutschen Tabakpflanzer hat sich von 162,843 im vorigen Jahre auf 145,023 im laufenden Erntejahr vermindert. Natürlich ist ein entsprechender Rückgang auch in der Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke und ihres Flächeninhaltes eingetreten. In Baden allein sank die Zahl der Tabakgrundstücke von 68,765 im vorigen Jahre auf 51,830 in 1892, mithin ist eine Abnahme um 16,935 Grundstücke festzustellen; ihr Flächeninhalt hat sich um 177,509 Ar verringert (755,129 Ar im Jahre 1891 gegen 577,620 Ar im laufenden Erntejahr). Im deutschen Zollgebiet hat sich die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke gegen den Stand von 1890 um 60,998 verringert, indem statt der im Jahre 1890 bepflanzten 257,356 Grundstücke in diesem Jahre nur noch 196,358 mit Tabak angebaut wurden. Der Flächeninhalt dieser Grundstücke im deutschen Zollgebiet ist von 2,011,477 Ar im Jahre 1890 auf 1,473,523 Ar in 1892 zurückgegangen; die Verminderung der angebauten Fläche seit 1890 beträgt somit 537,954 Ar. Während in Bayern die Zahl der Pflanzer seit 1891 sich um 4364, der Tabakgrundstücke um 9014, ihr Flächeninhalt um 121,796 Ar verringert, während sich ferner in Elsaß-Lothringen die Zahl der Pflanzer seit 1891 um 780, der Tabakgrundstücke um 1704 und ihr Flächeninhalt um 24 152 Ar verminderte, stellen sich die vergleichenden Zahlen 1891 gegen 1892 für Baden folgendermaßen: Abnahme der Pflanzer 8529, der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 16,935, ihres Flächeninhalts 177,509 Ar. Es entfällt demnach auf Baden der stärkste Rückgang der Tabakkultur im laufenden Erntejahr.

♯ **Karlsruhe**, 10. Dez. Am Donnerstag Vormittag wurde von hier aus wiederum eine Probefahrt nach Freiburg mit 2 neuen, aus der Werkstätte zu Grafenstaden bezogenen Lokomotiven veranstaltet. An der Fahrt nahmen die Herren Bahningenieur Stolz und Maschineningenieur Poppen Theil. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, ob die angestrebte Fahrgeschwindigkeit von 120 Kilometern erreicht worden ist.

⊙ **Mannheim**, 9. Dez. Heute erfolgte dahier in Anwesenheit der Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, sowie des Herrn Obermedizinalraths Arnsperger von Karlsruhe die Eröffnung und Inbetriebsetzung der Kanalisation der inneren Stadt. Sie ist bekanntlich mit einem Kostenaufwand von 1½ Millionen unter der Oberleitung des Herrn Stadtbauraths Lindley aus Frankfurt a. M. erbaut worden. Das großartige Werk, das die hiesige Stadtgemeinde seit einem Jahrzehnt lebhaft beschäftigt hat, wurde im Juli des Jahres 1890 in Angriff genommen und waren als Bauzeit 3 Jahre vorgesehen, während in Wirklichkeit nur 2½ Jahre bis zur Fertigstellung des Kanalnetzes gebraucht wurden. Im Ganzen sind 24 Kilometer Kanäle hergestellt worden. Der Auslauf der Kanalisation erfolgt in den Neckar. Vorerst sollen nur die Abwasser aus den Häusern, sowie das Schmutz- und Regenwasser der Straßen durch die Kanalisation abgeführt werden; jedoch ist das ganze Werk so eingerichtet, daß später auch die Ableitung der Fäkalien durch die Kanäle erfolgen kann, ohne daß besondere Umbauten erforderlich sind. Es bleibt nun nur noch der Anschluß der Häuser an die Kanalisation übrig, welcher bis jetzt noch nicht ausgeführt werden konnte und der im kommenden Frühjahr vorgenommen werden soll. Vor der Inbetriebsetzung der Kanalisation wurde der

---

eigene Treulosigkeit und die kalte Berechnung, der sie mich ohne Zaudern zum Opfer brachte, hatten sie längst erstickt. Was mich später noch mit ihr verband, war nichts als eine laue Freundschaft, als ein Gefühl von Kameradschaftlichkeit, das sie geschickt zu nähren und erhalten wußte, indem sie sich zu meiner Vertrauten machen ließ und beharrlich die Rolle einer uneigennützigen und wunschlosen älteren Schwester spielte. Sie war mir nach Italien gefolgt, wohin mich die Sehnsucht nach Dir, mein Lieb, getrieben und in jener Schreckensnacht von Casamiccola erst ließ sie die Maske fallen. — Ich habe sie seitdem nicht wieder gesehen, obwohl ich weiß, daß auch sie durch einen glücklichen Zufall dem Verhängniß entronnen ist, welches uns Alle bedrohte. — Wirst Du mir nun endlich glauben, daß ich schuldlos bin, daß ich niemals Deinen Zorn verdient und Dich niemals belogen habe?"

„Ich glaube Dir Alles, Alles — und von ganzem Herzen bitte ich Dich um Verzeihung — Du aber — weißt Du denn auch wirklich, was Du da thun willst? — Weißt Du, daß ich bettelarm bin und die Tochter einer —"

Da verschloß er ihr die Lippen mit einem langen, heißen Kusse, und in seinen Augen stand die Antwort geschrieben, die Antwort, welche für sie so namenlos beseligend war, daß Alles, was ihr an Kummer, Enttäuschung und Herzeleid noch auf Erden beschieden sein konnte, daneben in Nichts zerfloß wie ein wesenloser Schatten, oder ein von den Strahlen der siegenden Sonne zerrissener Nebel. (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger hat am Dienstag in Berlin ihre Delegirtenversammlung eröffnet. Der Tag war den Geschäften der Pensions-Anstalt gewidmet. Den Vorsitz führte Hofschauspieler Keßler-Berlin. Dem Geschäftsberichte war Folgendes zu entnehmen: Die Gesammteinnahmen betrugen im letzten Jahre 359,450 Mark, an Beiträgen gingen 105,130 Mark ein, 1480 M. weniger als im Vorjahre, weil die Beitragsreste der im letzten Jahre ausgeschiedenen und gestrichenen Mitglieder erheblich größer waren als im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder ist annähernd die gleiche geblieben. 265 schieden aus, 263 traten neu bei, zur Zeit zählt die Pensionsanstalt 2846 zahlende Mitglieder. An Altersnachzahlungen und Uebertrittszahlungen gingen 32,815 M., an Zinsen 174,220 M. ein, 3887 M. mehr als im Vorjahre. Die gesammten Ausgaben beliefen sich auf 189,649 M. An Invalidenpensionen wurden 90,591 M. gezahlt, 2816 M. mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Pensionäre stieg von 758 auf 787, 46 verstarben, 75 traten neu in den Bezug von Pension. An Renten wurden 73,248 M., 6225 M. mehr als im Vorjahre, verausgabt. Das Vermögen der Pensionskasse hat sich von 4,294,822 auf 4,464,624 Mark erhöht. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit der Frage der Festsetzung der Invalidenpensionen.

Berlin, 8. Dez. Die Siemens'schen Fabriken in Berlin und Charlottenburg werden am Samstag, dem Tage des Begräbnisses ihres Begründers, geschlossen bleiben. Das Einstellen der Arbeit erfolgt seit der im Jahre 1847 stattgehabten Errichtung erst zum zweiten Male, nachdem den ersten Anlaß dazu die Beisetzung Kaiser Wilhelms I. im Jahre 1888 gegeben hatte. Die gesammten Arbeiter, etwa 2000, werden vom Trauerhause bis zum Friedhofe Spalier bilden.

Lützen, 4. Dez. Am Freitag Abend gegen 8 Uhr hörte ein Bewohner der Ellerbacherstraße in dem Theile, der im freien Felde endet, einen lauten Schrei, achtete aber, als er zum Hause hinausblickend, nichts bemerkte, nicht weiter hierauf. Eine gute halbe Stunde später loderten aus dem unweit der genannten Straße im Felde stehenden Feime die Flammen hervor, die von der herbeigeeilten Feuerwehr vergeblich zu löschen versucht wurden. Man entdeckte hier den Leichnam einer jungen Frauensperson, deren Oberkörper in dem glühenden Stroh steckte und bis zur Brust schon völlig verkohlt war. Der übrige Körper war unversehrt geblieben, da er außerhalb des Bereiches der Flammen auf der Erde lag. Das Gesicht der Todten war nicht mehr zu erkennen, es konnte nur festgestellt werden, daß man den Körper eines sehr jungen Mädchens vor sich hatte, dessen Schädel zertrümmert worden war und das einen Messer- oder Dolchstoß in den Unterleib erhalten hatte. Erst spät nach Mitternacht wurde die Persönlichkeit der Todten festgestellt, und zwar durch deren Vater, den Briefträger Rothe, der, weil seine junge, erst 17 Jahre alte Tochter Bertha gar nicht nach Hause kam, endlich in Sorge gerathen war und schließlich in seiner Angst sich auf den Weg gemacht hatte, sie zu suchen. Für den Mörder wurde sogleich der 19jährige Tischlergeselle Bernhard Lieder gehalten, dessen Braut die Ermordete war. Er ist in Halle verhaftet worden und hat die That eingestanden.

(**Die liebe Neugierde.**) Aus Metz, 7. Dez., schreibt die M. Ztg.: „Mit welcher Raffinirtheit manche Personen zu Werke gehen, um ihre Neugierde und Klatschsucht zu befriedigen, zeigt folgendes Vorkommniß, das sich jüngst hier zugetragen hat. In dem zweiten Stockwerke eines Hauses wohnte die Familie eines Bahnbeamten, welche öfters Besuche empfing. Die Tochter einer im Erdgeschoß desselben Hauses wohnenden Familie wurde zu ihrem größten Leidwesen nie zu dergleichen Zusammenkünften gezogen. Und doch hätte sie für ihr Leben gern gewußt, was dort gesprochen wurde. Ein Ausweg fand sich bald. Die über dem Wohnzimmer des Bahnbeamten befindliche Mansarde gehörte zu ihrer Wohnung. Dort war der Haken, woran sich die unten befindliche, große Hängelampe befand, mittelst einer Schraubenmutter am Fußboden befestigt. Neben diesem Haken bohrte sich „Jungfer Neugierde" zu geeigneter Zeit eine Oeffnung bis zum Gypsplafond des Wohnzimmers, durch welche sie jedes unten gesprochene Wort vernehmen konnte. Zu jeder beliebigen Zeit konnte sie nun alle Gespräche belauschen, und dies that sie auch nach Herzenslust. Daß sie das Gehörte nicht für sich behielt, sondern davon an verschiedenen Orten den ausreichendsten Gebrauch machte, liegt auf der Hand. Durch Verdrehung der verschiedenen Thatsachen brachte sie den größten Unfrieden in die betheiligten Familien, denn Niemand konnte begreifen, wie die im engsten Kreise gemachten Aeußerungen an die Oeffentlichkeit gelangen konnten. Doch kam man endlich durch Zufall hinter die Schliche der „ehrsamen Jungfrau" und sofortige Wohnungskündigung war die Folge.

♁ **Paris**, 7. Dez. Der Senior der französischen Hauptleute, ein Hr. Soufflot, wird nächster Tage seinen hundertsten Geburtstag feiern. Er war Unterleutnant im Jahre 1811 und hat an den Feldzügen in Deutschland, Rußland und Frankreich bis zum Sturze Napoleons Theil genommen. Im spanischen Kriege bemächtigte er sich einer Fahne, die sich noch im Invalidenpalast befindet. Vor einem Jahre wurde er zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt. Das 20. Jägerregiment wird zu seinem Jubeltage eine Abordnung nach Chateaudun, seinem jetzigen Wohnsitze schicken. — Ein Mord unter Wilddieben ist vorgestern Abend im Walde des benachbarten Boissy-Saint-Leger begangen worden. Vier berüchtigte Wilderer trafen dort bei ihrer nächtlichen Arbeit zusammen; zwei von ihnen, Leduk und Kornet, geriethen in Streit über einen Platz, den jeder von ihnen für den Anstand beanspruchte. Leduk versetzte Kornet einen schweren Stockhieb auf den Kopf, worauf Kornet ein Messer hervorzog und den Gegner erstach. Die beiden Zeugen des Vorgangs setzten die Gendarmerie in Kenntniß, welche zuerst sie selber in Verhaft nahm und dann den Erstochenen aufsuchte. Dieser konnte vor dem Verscheiden noch den Hergang der Sache erzählen. Kornet, der sich nach der That geflüchtet hatte, ist gestern in Paris in einem Wirthshaus der Rue Haxo verhaftet worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vom Paradeplatz nach der Neckarbrücke und dem dortigen Pumpwerk führende Hauptkanalstrang, welcher eine Höhe von 2 Meter und eine Breite von 1½ Meter besitzt, von den Theilnehmern an dem Eröffnungsakte durchschritten. Sodann wurde von den beiden am Schlosse befindlichen Spülreservoirs aus das erste Wasser durch den Hauptkanal gelassen. Die ganze Anlage funktionirt vorzüglich und gereicht dem Bauleiter, Herrn Stadtbaurath Lindley, zu hoher Ehre.

‡‡ **Durlach**, 10. Dez. Der Kaufmann Julius L. von hier, bekannt durch die Gesellschaftsspiele in der Antisklaverei-Lotterie wird wegen Urkundenfälschung und Betrugs steckbrieflich verfolgt.

++ **Birkendorf**, 7. Dez. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur Kreisversammlung wurde im Wahlbezirke Bonndorf Herr Professor C. Fr. Keßler als Abgeordneter gewählt. Als Ersatzmann wurde Herr Bürgermeister Beck von Uehlingen gewählt.

? **Oberkirch**, 8. Dez. Als Kreistagsabgeordneter wurde gestern Herr Apotheker Frech, und als dessen Stellvertreter Herr Oekonom Kappler gewählt.

*** **Konstanz**, 8. Dez. Als Kreistagsabgeordnete wurden gestern die Herren H. Blattner und A. Gradmann und als Ersatzmänner die Herren Stadtdirektor Hermann und Baurath Schmitt gewählt.

† **Staufen**, 8. Dez. Als Kreistagsabgeordneter wurde gestern Herr Bürgermeister Hugard-Staufen und als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Gutgesell von Pfaffenweiler gewählt.

Personalveränderungen

im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Auf Ansuchen wurde entlassen:

Schutzmann Mathäus Miller beim Amte Karlsruhe;

Mit dem Dienste eines Schutzmannes beim Amte Karlsruhe wurden betraut:

Johann Gegenwarth von Waldenhausen und Kaspar Jerg von Espasingen.

Im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes:

Rechtspraktikant Otto Heinrich Heinsheimer im Sekretariat des großh. Oberlandesgerichts wegen anderweitiger Verwendung; Rechtspraktikant Wilhelm Simon als Aktuar bei großherzoglichem Amtsgericht Konstanz auf Ansuchen.

Etatsmäßig angestellt wurde:

Aktuar Ferdinand Hauck, zur Zeit bei großh. Amtsgericht Gengenbach, bei gr. Staatsanwaltschaft Waldshut.

Versetzt wurden:

Aktuar Gg. Lebkuchen beim Amtsgericht Schwetzingen zum Amtsgericht Eberbach; Aktuar Karl Freund in der Kanzlei des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsgericht Schwetzingen; Aktuar Hermann Günther beim Amtsgericht Oberkirch in die Kanzlei des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; Aktuar Karl Heft beim Amtsgericht Eberbach zum Amtsgericht Oberkirch, Kanzleiassistent Eugen Blum bei großh. Staatsanwaltschaft Waldshut als Aktuar zu großh. Amtsgericht Konstanz; Aktuar Reinhard Wolpert bei großh. Staatsanwaltschaft Konstanz zum großh. Amtsgericht Gengenbach.

Zugewiesen wurde:

Rechtspraktikant Oskar Schäfer dem Sekretariat des großh. Oberlandesgerichts; Aktuar Theodor Emig der großh. Staatsanwaltschaft Konstanz.

Gestorben ist:

Aktuar Johann Rüdler beim Amtsgericht Ueberlingen; Aktuar Wilhelm Eiermann beim Amtsgericht Oberkirch.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Uebertragen:

Dem Steuerkommissär Konstantin Reinkunz bei der Katasterkontrole der Dienst des großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Engen mit dem Wohnsitze in Engen.

Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen:

Eduard Kunz von Brandenburg, z. Zt. in Rastatt.

In der Liste der Finanzgehilfen wurde auf Ansuchen gestrichen:

Rupert Seeger von Geisingen.

Versetzt:

Die Steueraufseher Adolf Geiger in Birkendorf nach Neudenau, anstatt nach Markdorf, Josef Maier in Neudenau nach Freiburg und Daniel Maier in Freiburg nach Birkendorf.

Zurückgenommen:

Die Versetzung des Steueraufsehers Sales Felder in Markdorf nach Birkendorf.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Ernannt:

Schiffsbegleiter Friedrich Dörr in Mannheim zum Waagmeister daselbst.

Versetzt:

Der mit der Versehung der Stelle eines Revisionsaufsehers betraute Grenzaufseher Josef Weber in Säckingen in gleicher Eigenschaft nach Mannheim, Grenzaufseher Valentin Harder in Basel nach Säckingen und mit Versehung der Stelle eines Revisionsaufsehers betraut.

Verschiedenes.

(Die Influenza wieder in Sicht.) Die Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes machen folgende Mittheilung: Während der diesjährigen Epidemie war es in Deutschland der Regierungsbezirk Düsseldorf, wo sich die Krankheit zuletzt, und zwar bis Anfang Juni, gezeigt hat. In Deutschland hörte man seitdem nichts von einem epidemischen Auftreten der Influenza, in England, Nordamerika und auch in Italien hielt sich die Epidemie etwas länger, doch auch von hier hat seit geraumer Zeit nichts darüber verlautet. In den beiden letzten Wochen nun sind in Kopenhagen je 106 Erkrankungen, in London 6 und 2, in New-York 3 Todesfälle an Influenza beobachtet.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 9. Dez. **(Effekten-Börse.)** An der heutigen Börse fanden größere Umsätze in Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 101%. Sonst notiren: Heidelberger Aktien-Brauerei 135 Bf. Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 109½ G.

Frankfurt a. M., 9. Dez. (Börsenbericht.) Die Tendenz war heute keine feste. Nachdem sich gestern Abend eine mäßige Reprise eingestellt, griff heute wieder eine schwächere Haltung Platz, da die Steigerung der Marknoten in Wien Verstimmung erregte und zu Verkäufen in ungarischer Rente Veranlassung gab. Auch die Berliner Börse zeigte ungünstige Disposition und die dortige Gegenmine machte sich durch Abgaben in Bankaktien bemerklich. Die Kurse bröckelten daher im Laufe des sehr stillen Verkehrs langsam ab und nur die feste Tendenz, die am Londoner Markte, besonders für Spanier und Mexikaner herrschte, verhinderte stärkeres Weichen der Kursniveaus. Schweizerbahnen fest. Montanwerthe ruhig. Privatdiskonto 2¾—3 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 9. Dez. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 262⅞—½—¾ bez., Diskonto-Komm. 177.65—75 b., **Handelsgesellschaft** 132.40 bez., Länderbank —.— b., Effektenbank — b., Darmstädter 129.30 b., **Wiener Bankverein** — bez., **Dresdener** 137.50 bez., Deutsche B. — b., Mitteldeutsche —.— b., Nationalbank f. D. — b., Ungar. Kreditbank —.— b., **Banque ottomane** 117.55—60 bez., Lombarden 80 bez., **Meridional** Mittelmeer — b., Marienburger —.— bez., **Meridional** — b., Mainzer — b., Ruß. Südwest — b., **Gotthard**- 156.10—156 b., do. junge — bez., Zentralbahn 114.90 b., Nordost 106.10 b., do. junge — bez., Union 68.10 bez., **Jura-Simplon St.** 53.40 **bez.**, do. Genußscheine —.— b., Werger —. bez., Siemens —.— b., Bad. Zuckerfabrik — b., **Bochumer** 112.80—40 bez., Eschhaus — bez., Guano — bez., Konkordia 76.30 bez., Kourl —.— bez., Massen —.— bez., Nordd. Lloyd 95.30 b., Dortmunder —.— b., **Waldhof** —.— bez., Gelsenkirchen 136 b., Westeregeln —.— b., Alpine —.— b., Laurahütte 94.20—93.30 b., Höchster — bez., La Veloce —.— b., Edison — bez., Zellstoff Dresden — bez., Harpener 125 bez., Zement —.— bez., Hibernia 114.70 bez., Griechen — bez., 5% do. — b., III. Orient —.— b., Italiener 92.60 bez., Argentiner — bez., do. innere — bez., do äußere — b., Portugiesen 21.40 bez., 4½% do. — b., do. Tabak 66.70—67.10 bez., 1860r Looſe — b., Egypter 99.60 kpt., Spanier — b., Türken 21.65 b., do C. — b., do. D. —.— b., do. **Tabak** —.— b., Zolltürken — bez., Türk. Looſe 26.45—35 b., Ungarn 95.80 bez., do. Looſe — kpt., 4½% do. —.— bez., Mexikaner 24.30 bez., 6% do. — b. — Nach Schluß 6 **Uhr** 30 Min. Diskonto-Komm. 175.75. Bochumer 112.50. Türk. Looſe 28.50.

Mannheim, 9. Dez. **(Produktenbörse. M.A.)** Waizen für März 16.80, für Mai 17 —, Juli 17.25. Roggen für März 14.60, Mai 14.90, Juli 14.90. Haber für März 14.55, Mai 14.90, Juli 15. —. **Welschkorn** für März 11.40, Mai 11.40, 11.40. **Stimmung** fester.

* **Konstanz**, 9. Dez. 100 **Kilo Waizen** 16.50, n. Roggen 14.—, Gerste 13.80, Haber 13.—, Welschkorn 13.60, Mehl 1. S. 30.—, 2. S. 28.—, 3. S. 26.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 28, Schwarzbr. 26, Rindfl. 1.28, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8½, 50 Kilo **Holzkohlen** —.—, 100 Eier 8.00—0, 1 **Kilo Butter** 2—2.10. 100 **Kilo** n. Kartoffeln 4—5 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 9. Dez. Spiritus **50r** hier 52.10, 70r hier 32.50, für Dez.-Jan. 31.70, Juni-Juli 34.10.

* **Bremen**, 9. Dez. **(Erdöl.) standard white hier** 5.50. Schwach.

* **Hamburg**, 9. Dez. **Kaffee: Good average Santos** für Dez. 78¾ **Pf., ditto** für März 75¼ Pf.

* **Antwerpen**, 9. Dez. **(Erdöl.) Vereinigtes** 12⅞, Dezember —.—, Januar 12⅞, Januar-März 13—. Still. **Amerikan. Schweineschmalz**, nicht verzollt, **dispon.** 115— **Fr.**

* **Liverpool**, 9. Dez. **(Baumwolle.) Tageseinfuhr** 27,000 **Ballen. Umsatz** 6000 **Ballen.** Fest.

* **Amsterdam**, 9. Dez. **Bankazinn** 55¼, **Billitonzinn** 55—.

* **Glasgow**, 9. Dez **(Roheisen.) Mixed numbers warrants** 41 **Sh.** 10 **d.**

* London, 8. Dez. **Silber** 38⅝.

* New-York, 9. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⅜, ditto in New-Orleans 9⅝, Baumwolle für März 9.78, für April 9.80, Baumwollezufuhr vom Tage 34,000, Ausfuhr nach Großbritannien 16,000, Ausfuhr nach dem Festlande 15,000.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 9. Dez. **Mittheilungen** aus der heutigen Stadtrathssitzung.) Zu Beginn der Sitzung gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Dr. Spemann unter Hervorhebung der vielfachen Verdienste desselben um die Stadt. Zum ehrenden Andenken an den Dahingeschiedenen erheben sich die Mitglieder des Stadtraths von den Sitzen. — Der Vorsitzende des Armenraths theilt mit, daß der verstorbene Oberst a. D. v. Cheltus dem Armenrath zur Verwendung für die hiesigen Armen die Summe von 1000 M. testamentarisch vermacht habe. Es wird beschlossen, für diese dankenswerthe Zuwendung die Staatsgenehmigung einzuholen. — Der von großh. Bezirksamt mitgetheilte Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit wird nach Berathung durch eine Kommission in der beantragten Fassung gutgeheißen und großh. Bezirksamt vorgelegt. — Die zur Berathung gestellten Voranschlagsentwürfe: des Schlacht- und Viehhofs, der Armenkasse, des Wohlthätigkeitsfonds, der Hypothekenbank und der Spar- und Pfandleihkasse für das Jahr 1893 werden gutgeheißen. — Der beim Abbruch des Erheberhäuschens am Durlacher Thor entfernte öffentliche Brunnen soll wieder zur Aufstellung kommen. Zur Errichtung einer weiteren Polizeistation im Westen der Stadt und zwar Ecke der Göthe- und Scheffelstraße, sollen die erforderlichen Mittel im 1893er Voranschlag vorgesehen werden. — Ein mit Metzgermeister Louis Bull abgeschlossener Vertrag über die käufliche Abtretung eines der Stadt gehörigen Geländestücks wird dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Genehmigung vorgelegt. — Dem bad. Frauenverein wird zur Deckung der Kosten der Abendkochkurse für Arbeiterfrauen ein Beitrag von jährlich 200 M. bewilligt. — Beim Bürgerausschuß soll beantragt werden, daß sieben Beamte, welche 10 Jahre im städt. Dienst sich befinden, mit Ruhegehaltsberechtigung und mit dem Recht auf Hinterbliebenenversorgung angestellt werden. — Ein Gesuch des Hrn. Karl Betz um Genehmigung zur Anlage elektrischer Leitungen von seinem Anwesen über die Straße wird abgelehnt. — Bei großh. Bezirksamt soll das Ersuchen gestellt werden, den Eigenthümern der Grundstücke in der Gartenstraße Nr. 8a und 8 und 10 die ordnungsmäßige Instandsetzung der nach der Straße gehenden Abschlußmauern aufzugeben.

Zum Ankauf von einem Paar Pferde für das städt. Gaswerk wird die Genehmigung ertheilt. — Herr Rentner Wunder kann aus Gesundheitsrücksichten das Amt als Mitglied der Stadtgartenkommission nicht beibehalten. Es wird beschlossen, an dessen Stelle Herrn Stadtverordneten Kölle zum Mitglied der Stadtgartenkommission zu ernennen. — An Stelle des verstorbenen Stadtraths Dr. Spemann wird Herr Stadtrath Händel zum Mitglied der Schulkommission ernannt. — Bei den Bahnübergängen der Rüppurrer-, der Ettlingerstraße und der Kaiserallee hat sich die Herstellung gepflasterter Wegübergänge von einer Seite der Straße auf die andere als Bedürfniß erwiesen. Hierwegen soll Ersuchen an die großh. Wasser- und Straßenbauinspektion gerichtet werden. — Für Anbringung zweier Uhrzifferblätter am Thurm der evang. Kirche im Bahnhofstadttheil sollen die benöthigten Mittel im Gemeindevoranschlag vorgesehen werden. — Den beim Bau eines Kühlhauses beschäftigten Maurern und Zimmerleuten wird nach erfolgtem Aufschlagen des Dachstuhles an Stelle des üblichen sogen. Richtschmauses ein Geldgeschenk bewilligt. — An den Erweiterungsbauten des Gaswerks I. und des Wasserwerks werden folgende Arbeiten vergeben und zwar: Herstellung eines Zementrohrkanals an die Firma Martenstein und Josseaux; Steinlieferung für den Brunnen der Hilfspumpstation an A. Graf; Schlosserarbeit an F. Nettenmaier; Glaserarbeit an F. Ketterer. — Die Lieferung von 1000 Stück Piassavabesen und von Piassavawalzen zu den Straßenkehrmaschinen wird dem Bürstenfabrikanten Emil Vogel übertragen. — Folgende Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband und zwar: des Herrn Karl Baily-Norris von Schirach aus Kiel, des Hofmusikus Fr. Moritz Dörschel von Großenhain in Sachsen, des Wirths Christian Friedrich Stoll von Kulmbach in Württemberg, des Schneiders Anton Steike von Ulmanka in Ungarn, werden dem großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich zweier Auswanderungsgesuche für den 18 Jahre alten Tapezier Friedr. Batter und den 15 Jahre alten Lothar Schweizer. — Im städt. Krankenhaus belief sich im Monat November d. J. der höchste Krankenbestand auf 179 und der niederste auf 151 Personen.

‡‡ **Karlsruhe**, 10. Dez. Die Zinsen aus der v. Frankenberg'schen Stiftung, die zur Unterstützung eines hiesigen bedürftigen Gewerbetreibenden zu verwenden sind, und aus der Stiftung der Markgräfin M. V. von Baden zu Gunsten armer hiesiger Bürger sind zu vergeben. Gesuche um Zuwendung derselben sind binnen einer Woche bei dem hiesigen Armenrath schriftlich einzureichen.

Verantw. Redakteur Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 11. Dez. (4. V. 16. Vorst. außer Ab.): „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 11. Dez. (14. Vorst.): „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan. Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Samstag, 10. Dezember, Abends 7 Uhr Abendunterhaltung.

Liederkranz: Montag, 12. d. M., Abends 7½ Uhr im großen Eintrachtssaale zur Feier des 51. Stiftungsfestes: Konzert.

Liederhalle: Samstag, 10. Dez., im Hotel Monopol: Herrenabend.

Vorträge.

Evangelischer Verein: Sonntag, 11. Dez., Abds. 6 Uhr im evangelischen Vereinshaus Vortrag des Herrn Direktor Dr. Schädel über „Graf Moltke's Trostgedanken im Zusammenhang seiner Schriften und seines Lebens."

Evangelischer Arbeiterverein. Dienstag, den 13. Dez., Abends 8½ Uhr Vortrag des Herrn Professor Dr. Thoma über das Thema: „Warum sind wir in Baden evangelisch oder katholisch?"

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

* **Karlsruhe**, 10. Dez. (Gottesdienst am 11. Dez.) 8½ Uhr ev. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. 9½ Uhr Kleine Kirche: Herr Dekan D. Zittel. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Dekan D. Doll. 10 Uhr Stadtk.: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. 11¼ Uhr Pfründehauskirche: Herr Stadtpf. Laengin. 11½ Uhr Kl. Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. Christenlehren: 11½ Uhr Kreuzstraße 15: Hr. Dekan D. Zittel. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. 6 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtvikar Schlömann. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 15. Dez. Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Stulz. Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 10. Dez. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Sonntag, 11. Dez., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Rorateamt. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Strobel. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Thoma 2½ Uhr Christenl. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Rorate. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Popp. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Adventsandacht. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst mit Kommunion: Hr. Divisionspfarrer Berberich. — (Alt-) katholische Stadtgemeinde. 8½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fcht.	Rel. Fcht. in %	Wind	Himmel	Bemerkung
8. Dez. Nchs. 9 U.	755 5	— 2,0	3 5	88	E	klar	—
9. Dez. Mrgs 7 U.	752 4	— 3 4	3 1	87	SW	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	747,6	— 0,2	2 8	62	"	f. wkg.	—

* Bremen, 8. Dez. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 5. d. M. in New-York angekommen; Fulda am 7. d. M. in Genua angekommen; Lahn am 8. d. M. in Bremerhafen angekommen; Amerika am 5. d. M. in New-York angekommen; Braunschweig am 25. v. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Straßburg am 7. d. M. in Antwerpen angekommen; Leipzig am 24. v. M. in Montevideo angekommen; Gera am 28. v. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 2. d. M. in Aden angekommen; Habsburg am 8. d. M. in Suez angekommen; Oldenburg am 26. v. M. Colombo angekommen.

(Genter 100 Fr.-Looſe vom Jahre 1880.) Ziehung am 5. Dez. 1892. Auszahlung am 15. Januar 1893. Hauptpreise: Nr. 30195 15,000 Fr. Nr. 46412 1000 Fr. Nr. 32100 500 Fr. Nr. 55574 107591 je 250 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 150 und 100 Fr. (O. G.)

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107	10690
" 3½ "	9990	—
" 3 "	8580	8570
Preußen 4 konf. Oblig. M	107	10690
" 3½ "	10010	—
" 3 "	8580	8570
Baden 4 Obl. fl.	10220	10210
" 4 ditto M	10410	—
" 4 v. 1886	—	10570
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10310	103
" 4 " Obl. fl.	107	10696
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M	10440	10430
" " 4 v. 81/83	10580	10570
" " 4 v. 85u.87	10490	—
" " 4 v. 1891		10670
" " 3½ v. 88u.89	10040	—
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10430
" 4 Oblig.	10516	105
3½ Hamburger St.-Rente	97	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. 1. G.	—	5840
4 Griech. Anl. v. 1887	5880	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	
" 4 Goldrente fl.	9830	9820
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	9610	—
" 4⅕ Silber Rente	82	—
" 4⅕ Papierrente	8240	—
" 5 " v. 1881	—	8520
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	108	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9580
" 5 Papierrente	85	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10140	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	9260	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8810	—
" 3 Rente	5670	—
Rumänier 5 amort. Rente	97	—
" 4 am. Rte. v. 90	8210	—
6 Russ. Goldanleihe	10290	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6340	6330
5 " " 3. "	6680	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9690	9690
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Conf. E.-B.-E. 1,2,89	9780	—
4 " Goldanl. E. 3 v. 90	9880	—
4 " Goldanl. E. 3 v. 91		9790
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9550	9510
" 4 " 1886	9540	—
Portugiesen 4½ v. 1892	2340	—
" 3%	2185	2170
Serbien 5 Goldrente	7645	—
" 5 Eisenbahn	7805	—
Schweden 4 Oblig. M	10310	103
" 3½ v. 1890	9460	9450
" 3½	9440	9430
" 3	858	8570
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
" 3 " 1888	8640	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6470
Schweiz 3½ Berner	—	9960
Egypt. 3½ privileg.	9450	9440
" 4 Unific.-Obl. M	9950	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11860	—
Argentinier 5 Goldanl.	4380	—
Mexiko 6% Anleihe	7600	—
Provinzial- und Gemeinde-Obl.		
4 Frankfurt a. M. Lit. R.	10310	10250
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N.u.Q.	—	9870
3½ " Lit. S.	9870	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8850	—
3 " v. 1889	8810	88
3½ Mannheim v. 1888	—	9660
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883	1006	—
4½ Wiesbaden Obl.	9750	97
" v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, der Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14980	14975
Frankfurter Bank 4%	—	14116
Amsterdamer " 4%	148	—
Badische Bank 4%	—	114
5 Basler Bankverein	120	—
Darmstädter Bank 4%	—	12930
4 Deutsche Bank	15880	—
Deutsche Vereinsb. 4%		10450
4 Disk.-Komm.-Anth.	17640	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17750	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	11980	11960
Süddeutsche Bank 4%	10265	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16080	—
Württ. Notenbank 4%	15740	—
" Vereinsbk. 4%	—	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	844
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	39570	—
5 Bad. Zuckerf. W.	52	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	105	—
4 Nordd. Lloyd	9550	—
4 Laurahütte	—	9575
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. vollein bez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	3980
4 Hess. Ludwigs Thl.	11050	
Ultimo	11030	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22550	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	140	—
5 Meckl. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	14320	14310
4 " Nord	114	11360
4 Werrabahn 100	6450	—

Ausl. vollein bez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	76½	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170	
4 Böhmische Westb.	283	—
5 Buschtehr. Lit. B.	178¾	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168½
5 Dux-Bodenb. fl.	135¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	153¼	—
5 Oest. Süd-Lomb.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	179	178¾
5 " Lit. B. i. G.	196½	—
5 Prag-Dux. Pr. A.	117¼	—
5 Siebenbürger i. G.	—	163½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	169¾	—
4 Ung. Nord-Ost	166½	166¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15680	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10320	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6260

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " "	—	—
5 Albrecht stfr.		
4 Böhm. Nord i. G.	10040	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth. stpfl.	9690	—
4 " stfr.	10050	—
4 Franz-Josef	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8500	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8150	—
5 Oesterr. Nordw. M	10810	—
5 ditto Lit. B. fl.	9050	—
3 ditto Süd-Lomb.	10460	10450
3 " Fr.	64	
3 " Oest.-Ung. Gd	—	10770
3 " v. 1888 M	10050	10040
3 " I.—VIII. Em.	7900	7980
3 " IX.	7780	
3 " v. 1885	—	7720
3 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M	10860	10640
4 " ditto		9965
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	8150
5 " E. v. 1872 fl.		8510
4 Rudolf. versch.	8110	
4 " in Gold	10080	10070
3 Ungarische N.-O.-B.	104	
5 ditto Galiz. fl.	8720	87
5 Vorarlberger versch.		8180
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6430	
5 Toskanische C. Fr	10120	—
4 Gotthardb.	10350	10330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9270	—
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5620	—
Best. N.-York P.II.M.	8120	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 N.-R.-A. St. VIII-Xa.	10320	—
4 Bay. Verb. Münch.		10180
3½ " M.	9620	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbl.	101	—
4 Pf. Hypbl. uk. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B.-Pf. à 110	102	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.K.A. à 100 uk.	101	10096
3½ " v. 1886	9530	9520
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10380	—
4 " S. 53	10070	—
4 do. unkbr. b. 1896	—	102
" resp. 1897	—	
4 do. S. IV (uk. b. 1896)	102	—
3½ "	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	102
4 Württ. Hypothekenb.	103	10280
3½ " Kred.-Ver.	97	97
4 " Vereinsbank	102	10180

	Pap.	Geld
" J.-B. stfr.	8540	8520
	6950	6930
4½ Ital. Rdb. L. Pfr.	9650	9630
	9520	95
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 300	10780	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	10120	10110
3½ " v. 1886	92	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	18260	—
4 Badische Prämien	13920	13910
3 Bayer. Prämien	14180	14170
3½ Köln-Mindener	13220	—
3 Oldenburger	12840	—
3 Oesterr. v. 1854	124	—
" v. 1860	12610	—
3 St.-Raab-Grazer	10380	10370
4 Türken Fr. 400	2640	2831
4 Mein. Präm. Pfdb.	129	12890

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher 7	421	42
Augsburger 7	3030	302
Braunschweig Thlr. 20	10420	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5840	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3540	—
Genua Lire 150	—	12080
Mailänder Fr. 45	42	—
" " 10	1910	—
Meininger fl. 7	2840	—
Neufchateler Fr. 10	22	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32530	32520
" Kred. v. 1858 100	341	33420
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische Thl. 10	91	—
Ungar. Staats fl. 100	25770	—
Venetianer Lire 30	3240	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 20
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 23	16 19
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114	112
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 15
" in G. Frankfurt	—	4 13
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	168 30
" in Silb. fl. 50	—	84 45
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 40
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 75	—
Italien Lire 1	78	—
London Lstr. 1	20 340	20 295 B 20 255 G
Madrid Ps. 100		—
New-York (3 T. S.) D. 100		—
Paris Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 10	—

4885.—8 Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem **Stahlpanzergewölbe verschliessbare Abtheilungen vermiethen** welche unter **Selbstverschluss des Miethers** bleiben.

Der Zutritt zu dem Panzergewölbe steht dem Miether während der Geschäftsstunden jederzeit frei. Zudem haben wir Vorsorge getroffen, dass die erforderlichen Arbeiten an den hinterlegten Werthpapieren von den Miethern in einem abgesonderten Raume neben dem Stahlpanzergewölbe vorgenommen werden können.

Ferner übernehmen wir unter **voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande,

die Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren in offenem Zustande,

besorgen die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrole über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die bei uns hinterlegten Werthpapiere werden in unserem **feuerfesten, mit Stahlpanzerplatten versehenen Gewölbe** aufbewahrt.

Straus & Co.,

Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

TRIBERG.

Verkauf elektrischer Kraft.

Laut unserem, mit dem Elektrizitäts-Werk dahier abgeschlossenen Vertrage sollen die oberhalb unserer Wasserfälle vorhandenen Wasserkräfte nutzbar gemacht werden. Durch geeignete Vorkehrungen wird der Unternehmer im Stande sein, bei trockener Jahreszeit und bei niedrigstem Wasserstande 200 Pferdekräfte durch elektrische Uebertragung in kleinen Theilen oder insgesammt abgeben zu können. Der Preis für die Pferdekraftstunde wird in Triberg im Kleinen zehn Pfennig nicht übersteigen; bei größerer Abnahme werden jedoch bedeutende Rabatte gewährt.

Die Zuleitung der Kraft bis zur Betriebsanlage erfolgt auf Kosten des Unternehmers und es haben die Abnehmer lediglich die Kosten für die Hausleitungen und die sekundären Maschinen (Motoren) zu tragen. Die letzteren können evtl. leihweise überlassen werden.

Es sind auch an hiesigem Platze menschliche Arbeitskräfte zahlreich und gegen niedrigen Lohn verfügbar. Infolge dessen wäre es einigermaßen kapitalkräftigen Unternehmern leicht möglich, eine geeignete Fabrik einzurichten und gewinnbringend zu betreiben. 5248.6.1

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit. **Der Gemeinderath.**

L. Müller's Schirmfabrik,

gegründet 1852. **K. Appenzeller,** gegründet 1852.

Karlsruhe,

20 Herrenstraße 20,

empfiehlt 5217.—1

als nützliches Festgeschenk:

Regenschirme

nur eigener Fabrikation

für Herren, Damen und Kinder,

Sonnenschirme,

feinste Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fabrikniederlage: Kaiserstr. 199 a.

K. Appenzeller,

Handschuhfabrikation,

KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 199 a, Ecke der Waldstrasse,

empfiehlt 5216.—1

als nützliche Festgeschenke:

Handschuhe	Cravatten,	Regenschirme
jeder Art, Clacé-, Wasch-, Wildleder, Wolle u. Seide.	feinste Neuheiten, Hosenträger, Kragen und Manschetten.	für Herren, Damen und Kinder.

Die reichhaltigste 5150.2.1

Weihnachtsausstellung

in praktischen Haushaltungs-Gegenständen, sowie auf dem Gebiete des Kunstgewerbes empfiehlt zu bekannt sehr billigen Preisen

W. Lichtenfels,

KARLSRUHE, Friedrichsplatz 9.

Friedrichsbad Karlsruhe

3740.—14 Wir empfehlen wegen der dieses Jahr so bald geschlossenen Flussbäder zur geeigneten Fortsetzung einer begonnenen Badekur unsere stets angenehm und gleichmässig temperirte Schwimmhalle angelegentlichst dem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum.

Gleichzeitig damit bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten Wannenbäder in Erinnerung und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

5021.96

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Anker.** Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher **in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten usw.

Hiermit empfehle ich als geeignet für **Weihnachtsgeschenke** in der

Abtheilung für Möbelstoffe, Vorhänge u. Teppiche:

Portièren, buntgestreift in eleganten Mustern, in den Grundfarben crême, roth, blau, moosgrün, schiefer, das Stück M. 18.—, 16.50, 12,50, 10.—, 8.50, 7.50, 6.—, 5.75, 4.75, 3.50.

Chenille-Portièren, buntgestreift das Stück M. 16.—, 14.—, 11.—,

Englische Tüll-Vorhänge, große, weiß und crême, abgepaßt, an 3 Seiten gebogt und mit Band eingefaßt, das Paar M. 20.—, 18.—, 16.—, 14.—, 12.—, 11.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.50, 6.50, 6.—, 5.50, 4.50, 4.—, 3.50.

Englische Tüll-Vorhänge am Stück, crême und weiß, Breite 130, 160 cm, das Meter M. 1.80, 1.50, 1.20, 1.10, 1.—, 90, 80, 75, 60, 50 Pf.

Englische Tüll-Vorhänge (Vitrages), crême und weiß, Breite 65/80 cm, das Meter M. 1.—, 90, 80, 70, 60, 50, 45 Pf.

Zurückgesetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Eine Partie **Brüssel-,** sowie **Tapestry-Teppiche** am **Stück und abgepaßt** in verschiedenen Größen; einzelne **Portièren,** einzelne **Fenster-, weisse** und **crême Vorhänge, Tischdecken,** sowie **Reste** von **Teppich-** und **Läuferstoffen.**

Fantasie-Tischdecken mit Schnur und Quasten in schönen Mustern, das Stück M. 18.—, 16.—, 14.—, 12.—, 10.—, 9.50, 8.50, 7.50, 7.—, 6.50, 5.50, 4.50, 3,75, 3.50, 2.75

Chenille-Tischdecken, elegante Muster, M. 10.50, 9.—, 6.75, 5.50

Tischdecken aus Wollplüsch, in reichen bunten Mustern, M. 34.—, 26.50, 25.—, 20.—.

Mohairplüsch-Tischdecken, einfarbiger Grund mit bunter Bordüre, mit und ohne Goldstickerei, M. 48.—, 38.—, 31.50.

Bettvorlagen in schönen Mustern, M. 10.50, 8.50, 6.50, 5.—, 3.50.

Angorafelle, schöne Qualität, in allen Größen und Farben, M. 14.—, 12.50, 11.—, 10.50, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—.

Kleine Fussteppiche aus Plüsch mit fellartigen Mustern, M. 4.50, 3.75, 2.80, 2.25, 2.—, 1.80, 1.60, 1.25, 1.—.

Rothe wollene Bettdecken, vorzügliche Qualitäten, M. 20.—, 18.—, 15.—, 13.25, 10.75, 8.—, 6.75.

Buntgemusterte Jacquard-Bettdecken, reine Wolle, M. 30.—, 24.—, 18.50, 14.50, 11.—.

Ferner ist die Abtheilung mit den nachstehenden Artikeln auf das Reichhaltigste ausgestattet:

Möbelstoffe. — Möbelplüsche, glatt und gemustert. — **Fries** in allen Farben. — **Vorhänge,** weiß, crême und bunt. — Große Sortimente in reichgestickten **Spachtel-Vorhängen** und **-Stores. — Congress-Stoffe,** glatt und gemustert, nebst den dazu passenden **Spitzen. — Holländer-, Brüssel-, Tapestry-, Tournay-** und **Axminster-Teppiche** am Stück, sowie abgepaßt in allen Größen. — **Smyrna-Teppiche** in den neuesten Mustern. — **Divandecken — Kameeltaschen. — Läufer. — Linoleum,** vorzügliche Qualitäten in neuen Mustern, am Stück, sowie abgepaßt in allen Größen bis 315 × 460 cm. — **Wachstuch. — Ledertuch. — Cocosläufer** und **Cocosmatten. — Wandschoner. — Steppdecken. — Daunendecken. — Fusstaschen** 2c. 2c.

5250.1

S. Model, Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe,

Grossh. Hoflieferant. Pianoforte-Lager. 4767.6.5

Der Redakt. der intern. Ind. Rundschau spricht sich ungefähr folgendermaassen aus:

Wir hatten Gelegenheit, die hervorragendsten Pianoforte-Magazine diesseits, wie jenseits des Oceans zu sehen und müssen gestehen, dass uns keines bekannt ist, welches durch mannigfaltige, interessante Zusammenstellung und namentlich durch die mustergiltige Pflege der Instrumente mehr imponirt hätte, als das Karlsruher Lager des Hoflieferanten

Ludwig Schweisgut.

Flügel, Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, Steinway & Sons.**

Pianoforte-Vermiethung.

Reparatur-Anstalt.

Sehr grosse Auswahl, billige Preise, coulanteste Bedienung.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

(Streichorchester)

von der Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Königlicher Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf., Nichtabonnenten 50 „ 5228.1

Programm u. A.: Ouverturen: „Ruy Blas" und „Diebische Elster". — Orchesterstücke v. Beethoven, Wagner, Gounod, Strauß u. Kretschmer. — Zwei Quartette für Streichinstrumente von Schumann u. Taubert. — „Humoristische Studien", Potpourri u. s. w.

Leopold Ziegler,

Vergolder-Geschäft,

Kaiserstrasse 213, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 213,

empfiehlt sich geehrtem Publikum in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten, speziell im Einrahmen von Bildern jeder Art, in der **einfachsten** bis zur reichsten Ausführung bei bedeutend herabgesetzten Preisen. Ca. 300 verschiedene Muster, worunter reizende Neuheiten gediegenster Waare. 5149.1

K. Reinholdt & Sohn, Hofuhrmacher,

Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 179 a.,

empfehlen **ihr großes Lager in feineren**

Herren- u. Damen-Ancre-Remontoiruhren

zu Fabrikpreisen. 4782.10.9

Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nickel-Herren-Remontoiruhren, best. Fabrikat, à 12 M

Neusilberne Damen-Remont.-Uhren, b. Fabr., à 14 M

versenden per Nachnahme unter Garantie

Détail-Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich in **Karlsruhe, Kaiserstrasse 122,** ein Détail-Geschäft meiner selbstfabrizirten Lederwaaren unter der Firma

Filiale der Offenbacher Lederwaarenfabrik

von J. G. Höfle

eröffnet habe. 5183.3.2

Bei billigst gestellten Preisen ist eine aussergewöhnlich reichhaltige Auswahl in **Lederwaaren** aller Art bei mir geboten und hoffe ich daher, mit recht zahlreichem Besuche erfreut zu werden.

Hochachtungsvoll

J. G. Höfle, Lederwaarenfabrik,

Offenbach a. M.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt als Spezialität: 5207.3-1

Aechte Wiener

Meerschaumwaaren,

Bernsteinspitzen,

Holz- und Porzellan-Pfeifen aller pat. besseren Systeme.

Spazierstöcke,

Schnupftabaksdosen,

Feuerzeuge etc.

Schönste Auswahl. Billigste Preise.

Friedrich Weber,

Drechslerwaaren-Geschäft,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 207.

5236.5.1 Eine größere Parthie zurückgesetzte **wollene** und **halbwollene,** sowie Peluche-

Tischdecken

geben wir zu **Einkaufspreisen** ab; dieselben eignen sich sehr als Geschenke.

Aretz & Cie.,

Kreuzstraße 21,

Karlsruhe.

G. Schmidt-Staub,

Hofuhrmacher u. Chronometermacher,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 154, gegenüber d. Grenadier-Kaserne.

Schmidt-Staub's PRAECISIONS-TACHENUHREN.

Jedermann, dem der Besitz einer wirklich zuverlässigen u. ganz genau gehenden Uhr Wunsch u. Bedürfniss ist, bestens empfohlen.

Gold. u. silb. sehr solide Gehäuse. Auswahlsendungen bereitwilligst. 4668.10.8

Geschäftshaus ersten Ranges, gegründet 1860.

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,

liefern 5361.—56

Braut- u. Kinderausstattungen

in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.14

Eis. Kinderschlitten

5113.5.3 **Wilh. Wolf** in Bühl.

THEE.

Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.

Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.

Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.

Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.

Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.

C. Frohmüller,

5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Heilung des Schreibkrampfes.

3316.—10 **Krampf, Zittern, Ermüdung, Schwerfälligkeit, Schmerz, Muskeln- und Nervenschwächen u. s. w.** in Schulter, Arm, Hand oder Finger, wird von mir, ohne Anwendung von Elektrisiren, Massage, Bädern oder Medikamenten, durch eigene wissenschaftliche Methode **sicher und dauernd geheilt.** Atteste gratis.

Otto Autenrieth,

Karlsruhe, Douglasstr. 28.

Ein tüchtiger Kaufmann, Ende der zwanziger Jahre,

sucht Stellung

als Buchhalter oder Reisender, er würde sich derselbe an einem rentablen Geschäft mit M. 4000 Einlage betheiligen. Offerten erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 5229.2.1

1162.33.33

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.